



Abend =

Zeitung.

84.

Mittwoch, am 8. April 1835.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.  
Verantw. Redacteur. C. G. Ed. Winfler (Ed. Hell.)

### Das liebe Thal.

Ich kenn' ein Thal, so lieb und hold,  
Im schönen Schlesier Land!  
Vom klaren Silberbach durchrollt,  
Geschmiegt an Bergesrand.  
So lieblich, wenn's die Sonn' erhellt,  
So ernst im Mondenschein;  
Dieß liebe Thal schließt eine Welt  
Von Glück und Frieden ein.

Ob auch manch Lied gar rühmend singt  
Von Hellas Rosenau'n;  
Ob es von Romas Pracht erklingt,  
Ich will sie nimmer schau'n!  
Der Seine Ufer, hold und licht,  
Britannias Reblland,  
Sie locken meine Seele nicht,  
Bin an mein Thal gebannt.

Die blauen Berge, ernst und kühn,  
Des deutschen Mannes Bild,  
Die Flur, wo tausend Blumen blüh'n,  
Wie deutsche Liebe mild —  
Das Kloster auf dem Hügel dort,  
Von Birkenlaub umkränzt,  
Der Hain, wo rieselnd fort und fort  
Des Heilquell's Fluth erglänzt —

Das Mühlrad, das die Woge treibt  
Am schroffen Felsenrand,  
Wo gern der Waller stehen bleibt,  
Zu schau'n nach Habsburg's Land;  
Die Pappeln, die das Abendlicht  
Mit Rosen überstreut,

Der Teich, um den Vergifmeinnicht  
Und Schlehdorn sich gereiht —

Wie drängt es fröhlich mich hinaus  
In Wald und Feld und Flur;  
So heimisch wie mein Vaterhaus  
Umfängst du mich, Natur! —  
Doch wende heimwärts ich den Blick,  
Wenn spät die Sonne sank,  
Dann zieht gar lockend mich zurück  
Der Abendglocke Klang.

Denn vor mir liegt im Mondenschein  
Die liebe, traute Stadt,  
Die auch für mich ein Häuschen fein  
Zu Ruh' und Freude hat.  
Froh wand'l' ich durch die Linden hin,  
Die auf dem Friedhof blüh'n,  
Und schaue mit bewegtem Sinn  
Auf seine Hügel hin.

Und schau' dann zu den Sternen auf  
Und zu des Mondes Strahl,  
Und stehe: ende doch mein Lauf  
In diesem lieben Thal!  
Wo ich so holde Heimat fand,  
Ein Eden still und rein;  
Hier senke einst der Liebe Hand  
Die müde Hülle ein!

Bertha Richter,  
geborene v. d. Velde. \*)

\*) Die geistvolle Dichterin, welcher auch diese Blätter  
mehrere Mittheilungen verdanken, die der  
Tochter eines mit Recht gefeierten Vaters wür-  
dig waren, starb in der Blüthe ihrer Jahre nach